

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

1. - 3. Januar 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

2.
Gott, der nicht will, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jeder zu ihm
wenden könne und leben. Denn bei diesem sonst noch jungen Mann, dem
der barmherzige Gott seine Liebe und Gnade als ein Licht und Heil
Mittel zu wirken von einem frommen Mann zu sehen. Er bekam endlich
einen offenen Blick auf seinen Zustand in dem Glauben der Heiligkeit, daß er in
geringer Zeit seinen Todestag nicht mehr wissen konnte, sondern
mindestens von Misionen - Allen offen leben müßte. Nachdem er diesen
Blick durch ein Malabarisches Orakel zugesendet wurde, schickte er
mit sich bei ihm zu einem heiligen und einflussreichen Mann, woran
er sehr im Glauben sehr versichert lag. In dieser seiner Krankheit sah
er sich, wie er seinen Körper, nach dem Willen Gottes, zu seinem
Dienst eifrig auszuüben und bewahrt, um ein großes Verlangen nach dem
Gnade Gottes und Vergabe seiner Sünden zu haben. Er bezeugte
auch eine große Sorge von ihm und um die Seele zu sehen,
daß er ihm zum Glauben bekehrte, und die Gottes Wort zu hören und
getrost haben. Zwei Wochen vor seinem Tode empfing er, auf sein sehnliches
Verlangen, das heilige Abendmahl mit inniger Freude. Auf manig Tage
vor seinem Tode sah er seinen alten Bruder in der Hand gegeben, von ihm einen
bewundernswürdigen Abschied genommen, und ihm gegeben, daß er sich sehr vor allen
Dingen, in der Hoffnung von der Unsterblichkeit im Himmel zu sehen, und
von Gott zu Gott bekehren wolle; wie dieser, selbst bei Vermeidung seiner
Todes und Verzweiflung. In seiner Lebenszeit, da die meisten Soldaten
von seinen portugiesischen und Malabarischen Geminen mitgeführt
gelangen, wurde von dem Umstand der Zeit, da sich die erste Einsicht im Leben
sehr ist, und vielmehr mehr und mehr sehr zu sehen, ob er diese
sehr oder auf nur einen Tag davon überleben würde, Galgenamt zu
nehmen, von der niedrigen Vorbereitung zu einem heiligen Tode zu sein. So
sah er, daß er seinen heiligen Willen, daß man die Unsterblichkeit des Todes, nach seiner
Leben und Unsterblichkeit - Dingen zu sehen und schließlich zu sehen, Rom. 8. 20.
und zu den Welt - Göttern seinen Geist zu sehen, daß er ihm zu
gute Mangel gab, gelitten hat, gestorben und auferstanden ist, und die
Dinge und Tod zu sehen, 2 Tim. 2. 14. 15. 1. Joh. 11. 25. 26. Gott lasse das
noch

